

Evaluationsbericht zum Projekt
„Strukturelle Optimierung des Kommunalen
Präventionsrats Lüneburg“
im Rahmen des Förderschwerpunkts
„Optimierung der Strukturen kommunaler Kriminalprävention“
beim Landespräventionsrat Niedersachsen

Hannover, März 2012

proval GbR
PD Dr. Rainer Strobl
Dr. Olaf Lobermeier
Gesellschafter und Projektleiter
Hildesheimer Straße 265 - 267
D - 30519 Hannover
Fon: (0511) 71294-18 (Lobermeier)
Fon: (0511) 71294-19 (Strobl)
Fon: (0511) 71294-20 (Zentrale)
Fax: (0511) 71294-21
info@proval-services.net
Internet: www.proval-services.net

Inhalt

1. Einführung	2
2. Strukturelle Veränderungen durch das Projekt.....	2
3. Ergebnisse der Evaluation	3
4. Resümee	17

1. Einführung

Ausgangspunkt des KPR Lüneburgs vor dem Projekt war die Situation, dass es in den letzten 10 Jahren der Arbeit des KPR nicht gelungen ist, Schulen mit festen Ansprechpartnern u. Vertretern in die Arbeit im ausreichenden Maße einzubeziehen.

In den schon bestehenden kriminalpräventiven Arbeitskreisen befanden sich nur wenige Vertreter von Schulen. Dies hat zum einen den Hintergrund, dass es in den Schulen vor Ort nur vereinzelt gut arbeitende Präventions- u. Krisenteams gab, die vielfach gegen den Widerstand von Kollegen/innen oder Schulleitern/innen tätig waren. Nachhaltige Umsetzung von Projekten, Initiativen u. Maßnahmen kann von Einzelpersonen in diesem Rahmen kaum geleistet werden. Hinzu kommt, dass potentielle Mitstreiter/innen aus dem Bereich der Schulen nicht über ausreichendes Know How für die kriminalpräventive Arbeit verfügen.

Das hier untersuchte Programm zur Optimierung des kommunalen Präventionsrates sieht neben einer Qualifizierungsoffensive im Bereich der Kriminalprävention die Einrichtung eines Arbeitskreises „Sichere Schulen“ vor. Diese Verquickung von Qualitätssteigerung und Ausweitung der bestehenden Angebotsstruktur bildet den Rahmen des vom Landespräventionsrat geförderten Projekts.

Die externe Begleitung durch proVal hat sich schwerpunktmäßig mit der Frage beschäftigt, inwieweit es im Rahmen des Projekts gelungen ist, einen entsprechenden Arbeitskreis zu implementieren und ob dieser die Arbeit im Sinne der Zielvorgaben seitens des KPR Lüneburg zu leisten in der Lage ist.

Ein gut implementierter Arbeitskreis „Sichere Schule“ kann als Indikator für eine professionellere Kriminalprävention in Lüneburg angesehen werden.

2. Strukturelle Veränderungen durch das Projekt

Die Arbeit des Kriminalpräventionsrates von Hansestadt und Landkreis Lüneburg hat durch die Installation des Arbeitskreises Sichere Schule eine Strukturveränderung erfahren. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung wurden qualifizierende Maßnahmen implementiert, welche zu einer deutlichen Optimierung der bisherigen Arbeit geführt hat. Mit dem kontinuierlich arbeitenden Arbeitskreis wurde ein regionales Netzwerk zwischen Schule, in Krisensituationen

relevanten staatlichen Institutionen und Experten vor Ort geschaffen. Insgesamt wurden im Beobachtungszeitraum Juni 2010 bis Dezember 2011 11 Arbeitskreissitzungen, 11 Themenbezogene Arbeitskreissitzungen und 5 Seminare durchgeführt, die den kollegialen Austausch unter den Mitgliedern sowie den Transfer von Expertenwissen auf dem Stand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse befördert haben.

Diese themenbezogenen Veranstaltungen waren überwiegend praxisorientiert. Die Referenten kamen weitgehend aus der Region. Es konnten aber auch überregionale Fachkräfte gewonnen werden. Die einzelnen Veranstaltungen wurden von den Projektverantwortlichen evaluiert.

Eine gute Vernetzung und ein vergleichbarer Wissensstand werden von den Projektverantwortlichen als ein Erfolgskriterium für das Zusammenspiel unterschiedlicher Institutionen im Bereich Intervention und Kriminalprävention gesehen.

Konkret ermöglicht der Arbeitskreis auf kommunaler Ebene ein Angebot für Schulen zur praktischen und zur theoretischen Unterstützung bei der Entwicklung und Ausgestaltung von Sicherheits- und Präventionskonzepten, sowie Anregungen und professionelle Unterstützung bei der Bildung bzw. Qualifizierung von Krisen- und Präventionsteams.

Viele Angebote der Partner des Kriminalpräventionsrates, insbesondere das Bausteinsystem, konnten im Rahmen der Arbeitskreissitzungen vorgestellt und so einem größeren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden.

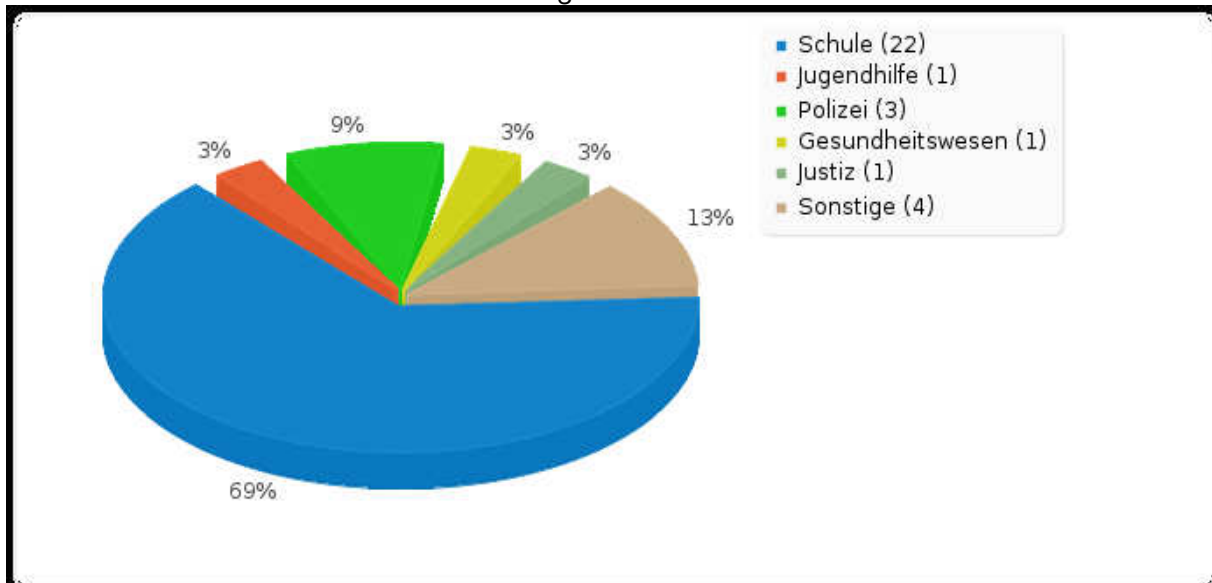
Durch die Einbindung von professionell geschulten Kriminalpräventionsfachkräften konnte der Arbeitskreis in der inhaltlichen Ausgestaltung auf ein professionelles Projektmanagement bauen, das am Prinzip der Qualitätssicherung ausgerichtet war.

3. Ergebnisse der Evaluation

Im Rahmen einer onlinegestützten Abschlussbefragung wurden 102 Institutionen bzw. Einzelpersonen angeschrieben und nach ihren Erfahrungen, Eindrücken und Bewertungen der Arbeitskreisentwicklung befragt. 32 Befragte haben den Onlinefragebogen ausgefüllt. Dies entspricht einem Rücklauf von 31,4%.

Zunächst wurden die Befragten nach ihrer institutionellen Herkunft befragt. 69% der Befragten kamen aus dem Bereich der Schule, 9% aus der Polizei. Jugendhilfe, Gesundheitswesen und die Justiz waren jeweils nur mit 3%, das entspricht jeweils einem Antwortenden, vertreten. Die Zusammensetzung entspricht dem Projektauftrag zur Bildung eines Arbeitskreises „Sichere Schule“, wobei die Einbindung anderer an der Kriminalprävention beteiligter Institutionen zum Tragen kommt.

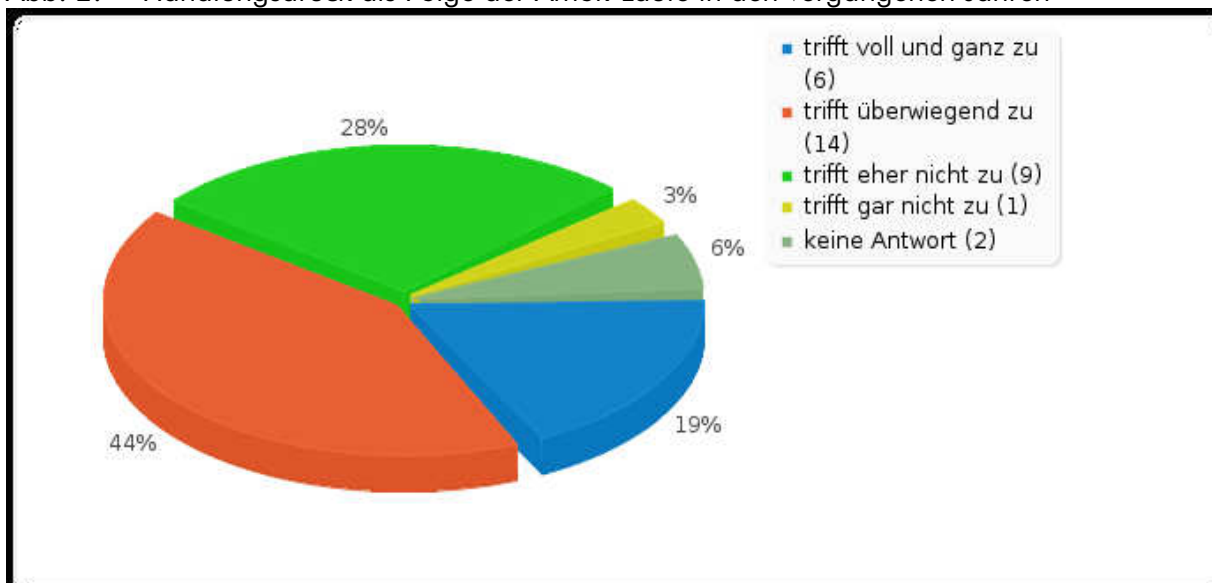
Abb. 1: In welcher Institution sind Sie tätig?



Zunächst wurden die Befragten danach gefragt, welche Problematik bzw. welcher Bedarf Ihrer Ansicht nach dazu geführt hat, dass der AK „Sichere Schule“ in Lüneburg eingerichtet wurde.

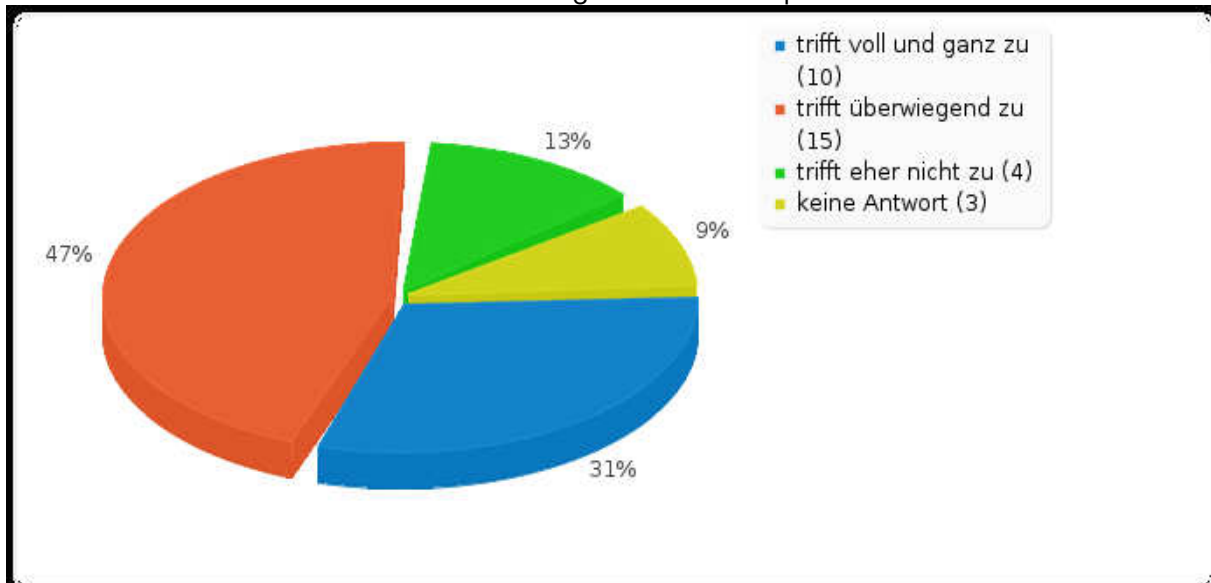
19 % gaben an, dass sie voll und ganz in den Amok-Läufen der vergangenen Jahre einen wichtigen Grund für die Einrichtung des Arbeitskreises sehen, 44% geben an, dass dieser Grund immerhin „überwiegend“ ausschlaggebend war.

Abb. 2: Handlungsdruck als Folge der Amok-Läufe in den vergangenen Jahren



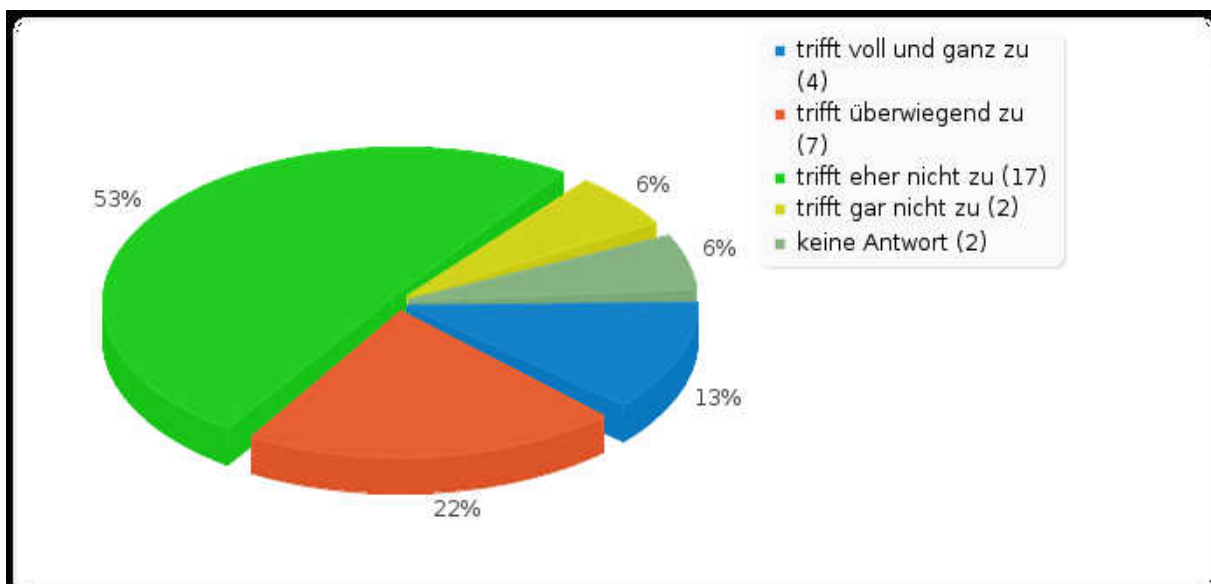
In einer stärkeren öffentlichen Beachtung der Sicherheitsproblematik sehen insgesamt 78% der Befragten einen wichtigen Grund für die Einrichtung des Arbeitskreises.

Abb. 3: Eine stärkere öffentliche Beachtung der Sicherheitsproblematik



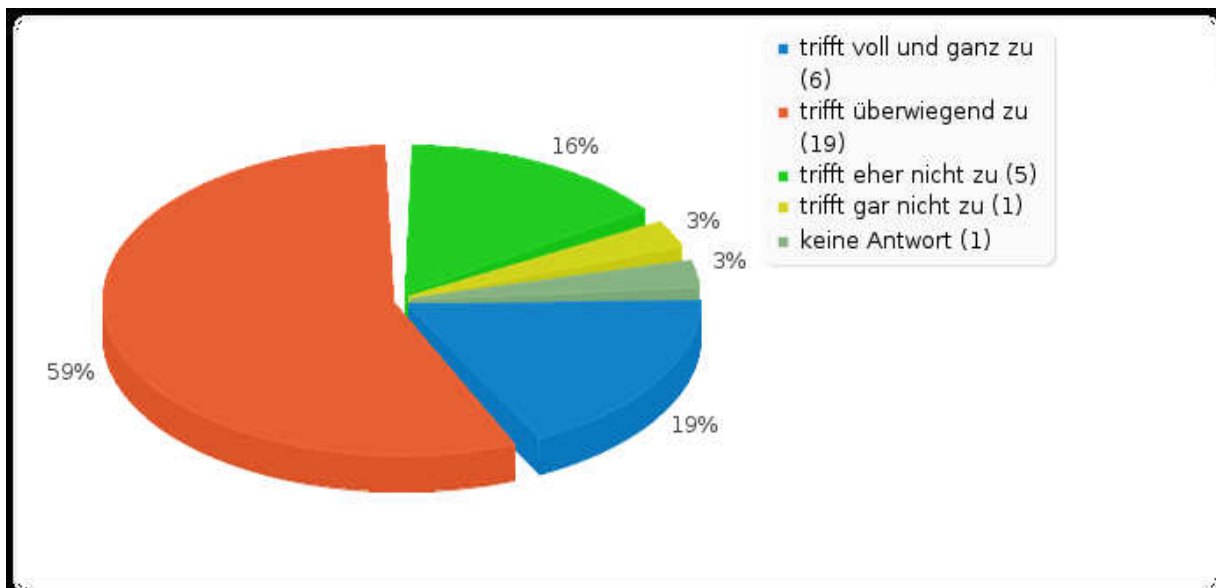
Einen Anstieg konkreter Gefahrensituationen im eigenen Arbeitsumfeld sehen mit 53% (trifft eher nicht zu) und 6% über die Hälfte der Befragten nicht als wichtigen Grund für die Einrichtung des Arbeitskreises. Das heißt, dass die Sicherheitsproblematik in der Schule als wichtiges Thema angesehen wird, obwohl kein konkretes Problemaufkommen vorliegt, was bedeutet, dass der Präventionsgedanke in diesem Zusammenhang einen hohen Stellenwert besitzt.

Abb. 4: Ein Anstieg konkreter Gefahrensituationen im eigenen Arbeitsumfeld



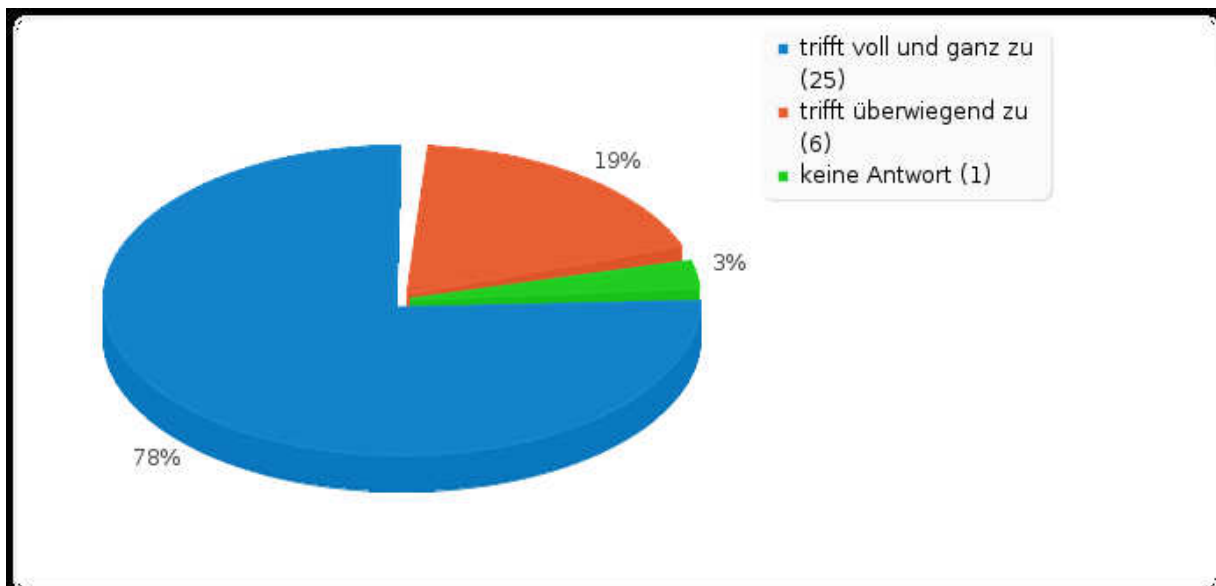
19% (trifft voll und ganz) bzw. 59% (trifft überwiegend zu) der Befragten gaben an, dass vor der Implementierung des Arbeitskreises „Sichere Schule“ eine strukturelle Verankerung des Themas Sicherheit in Schule nicht vorhanden war, was darauf hindeutet, dass durch den Arbeitskreis eine Weiterentwicklung der kommunalen Präventionsstrukturen angeregt wurde.

Abb. 5: Eine strukturelle Verankerung des Themas Sicherheit in Schule war nicht vorhanden



Insgesamt 97% der Befragte sehen aber in dem Wunsch, das Thema Sicherheit stärker präventiv zu behandeln, einen wesentlichen Grund für die Einrichtung des Arbeitskreises Sichere Schule.

Abb. 6: Der Wunsch, das Thema Sicherheit stärker präventiv zu behandeln



Von den Befragten wurden auch noch andere Gründe genannt, die ihrer Ansicht nach zur Implementierung des Arbeitskreises beigetragen haben:

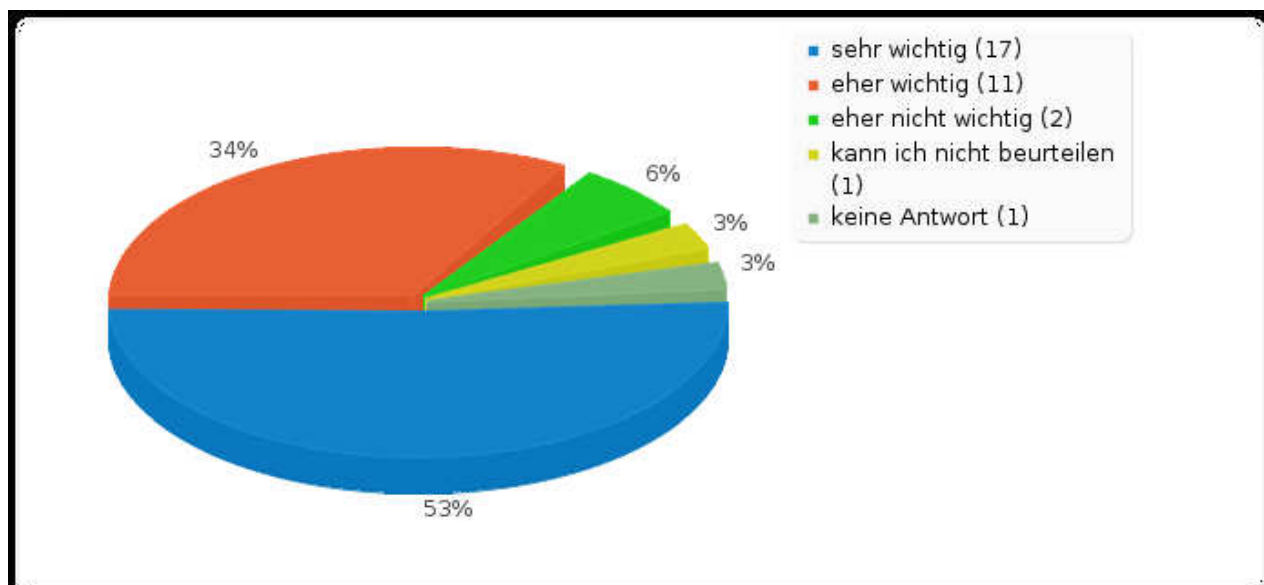
- Unterstützung bei der Umsetzung des RdErl. d. MK v. 15.2.2005 (Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen in Schulen)

- Vernetzungswunsch (Mehrfachnennungen), gemeinsame Nutzung finanzieller Ressourcen, Wissenstransfer, Sicherheit im Umgang in alltäglichen und / oder eskalierenden Situationen
- Große Unkenntnis in der Lehrerschaft mit Blick auf die Gesamtproblematik; Verunsicherung, wie sie sich verhalten sollen; Wunsch nach Verhaltenssicherheit
- Bewußtmachen, dass Sicherheit an Schule sich auch auf die geistige und emotionale Intelligenz auswirkt - sichere Schule soll keine einmalige Aktion, sondern ein fester Bestandteil in und um Schule sein - Prägen von Einstellungen, Werten, Normen/ Handlungsmöglichkeiten in der schnelllebigen Zeit aufzeigen

Im nächsten Schritt wurden die Angeschriebenen danach befragt, welche der im Arbeitskreis Schule behandelten Themen sie für die Sicherheit von Schule als wichtig und welche als nicht so wichtig einschätzen.

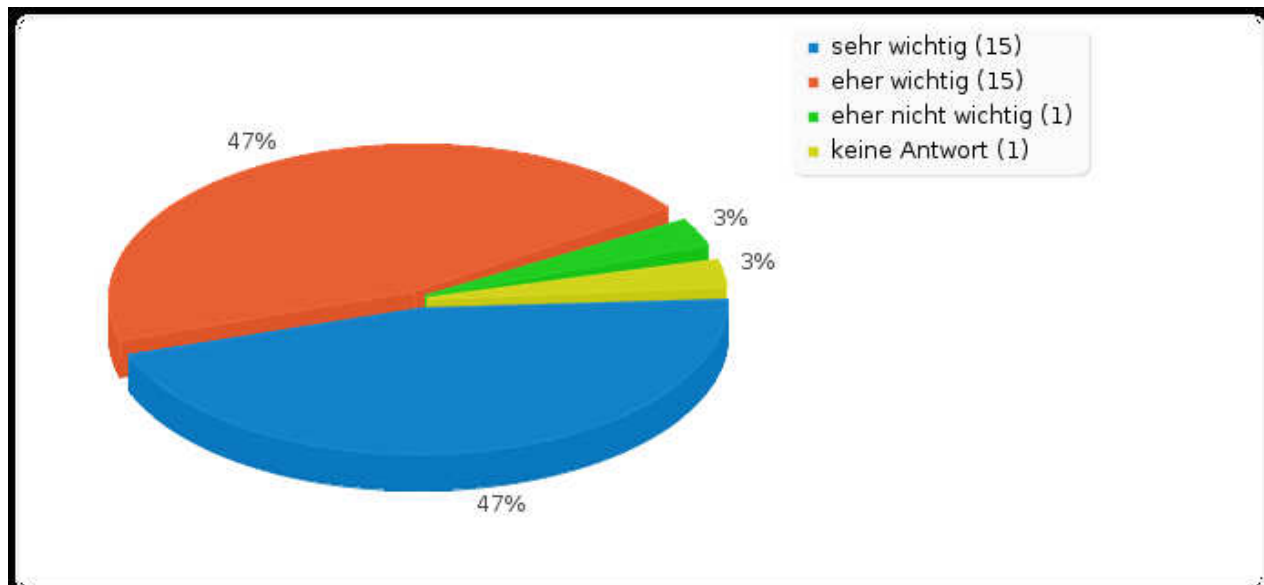
53% der Befragten schätzen die Rechtssicherheit für Lehrer und Schulsozialarbeiter für sehr wichtig und immerhin auch noch 34% schätzen die Rechtssicherheit für eher wichtig ein.

Abb. 7: Rechtssicherheit für Lehrer und Schulsozialarbeiter



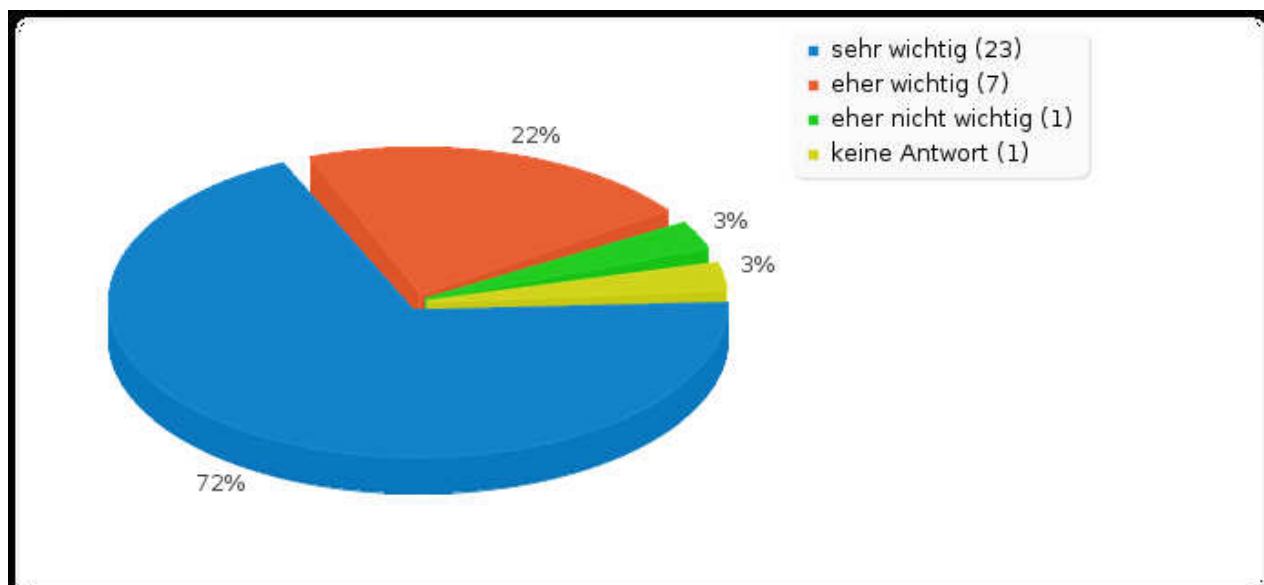
Insgesamt 94% schätzen das Thema „School Shootings“ als wichtig oder eher wichtig ein.

Abb. 8: School Shootings- Gewaltandrohungen und schere zielgerichtete Gewalt an Schulen. Früherkennung und Bedrohungsmanagement



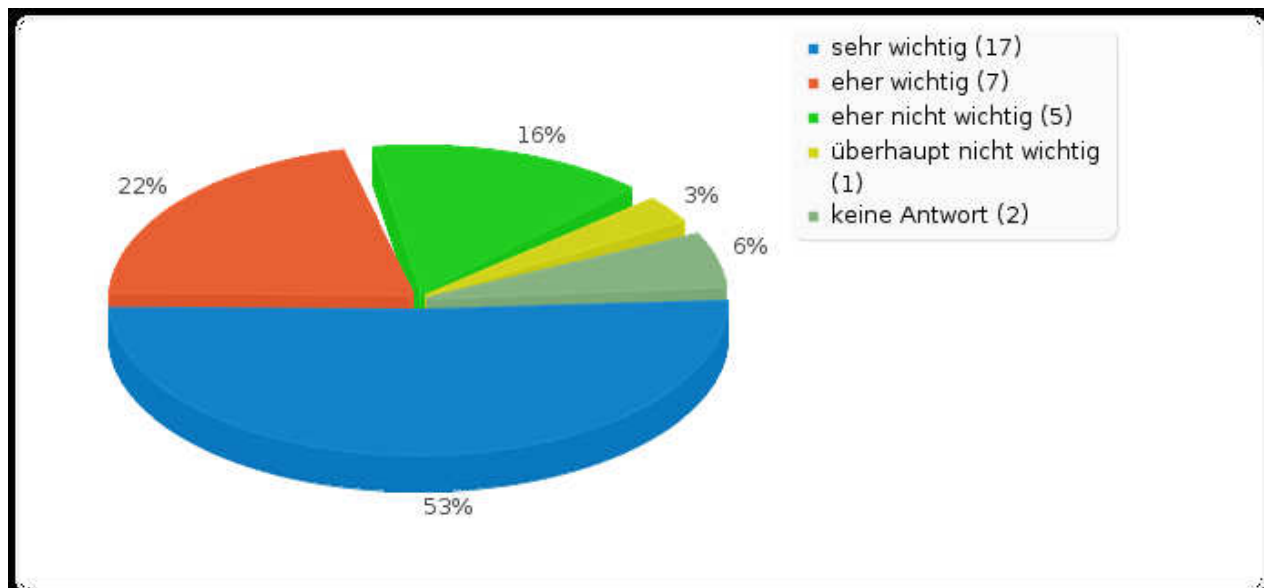
Eine noch höhere Zustimmung erhält mit 72% (sehr wichtig) und 22% (eher wichtig) das Thema Schülermobbing bei der Frage, welche der im Arbeitskreis Schule behandelten Themen sie für die Sicherheit von Schule als wichtig und welche als nicht so wichtig einschätzen.

Abb. 9: Schülermobbing



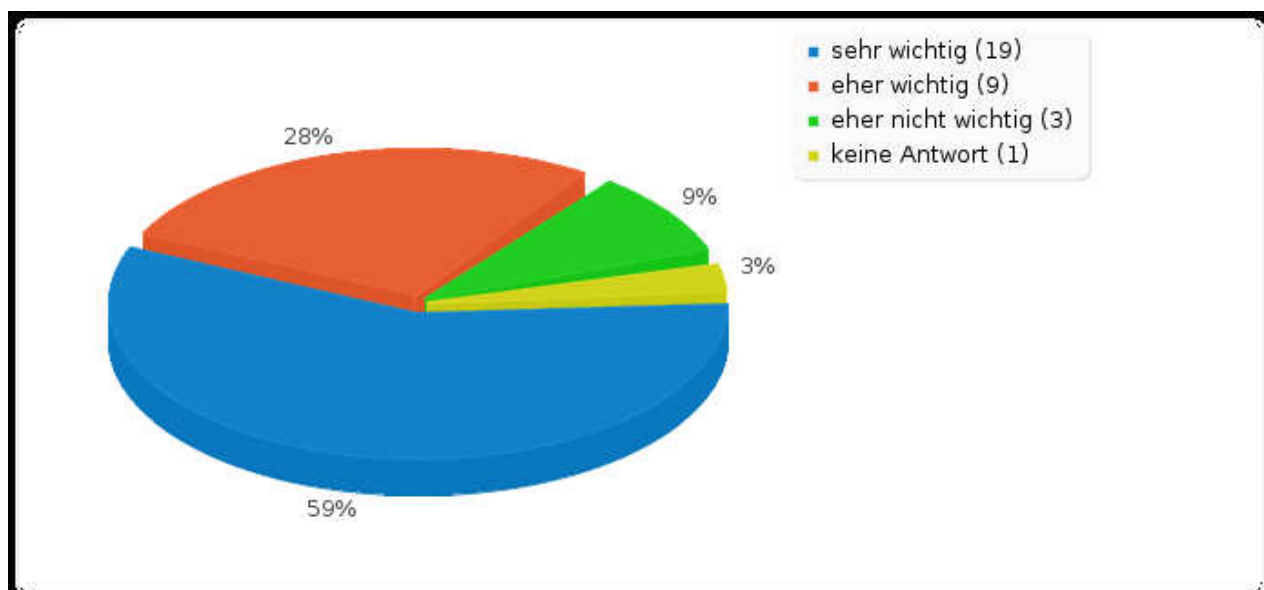
Gewalt in Teenagerbeziehungen sehen 75% der Befragten als ein relevantes Thema an.

Abb. 10: Gewalt in Teenagerbeziehungen



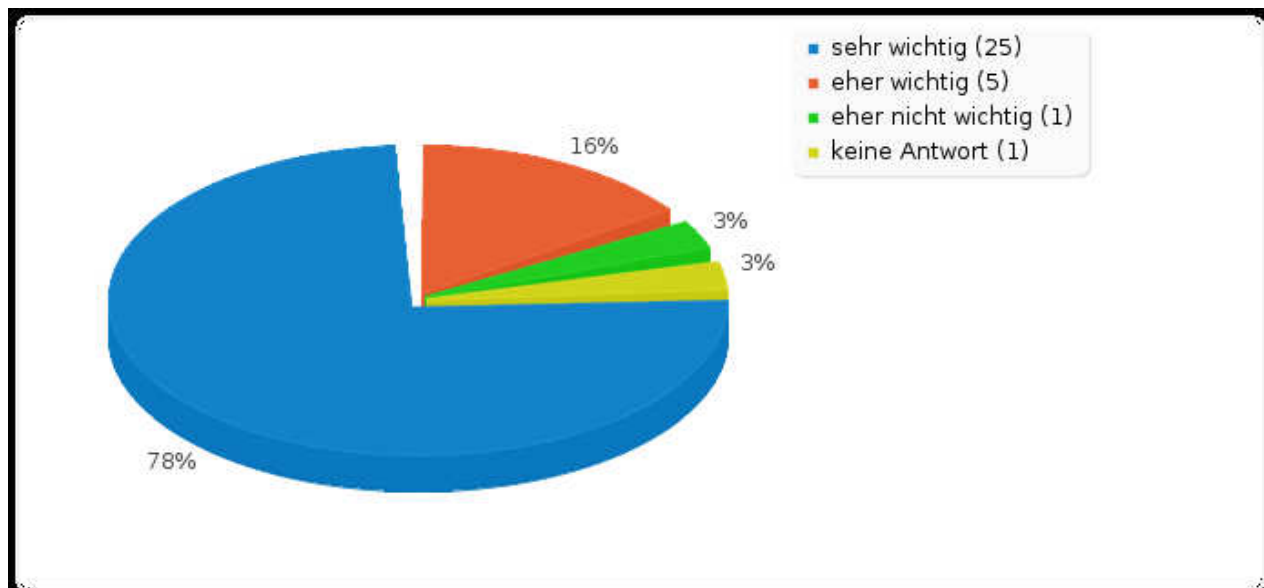
87% der angeschriebenen Teilnehmer/innen bewerten das Thema „Moderner Rechtsextremismus“ als wichtig für die Bearbeitung der Thematik Sicherheit in der Schule.

Abb. 11: Moderner Rechtsextremismus



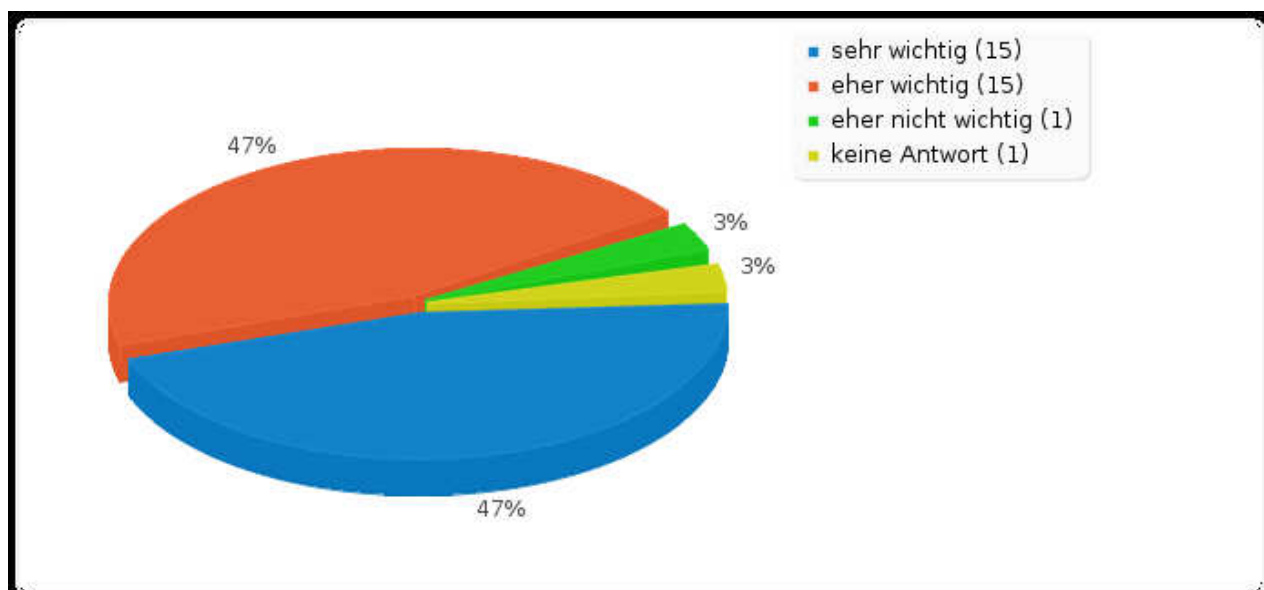
Einen sehr hohen Zustimmungswert erhält mit 78% Zustimmung bei sehr wichtig und 16% bei eher wichtig auch das Thema Deeskalationsstrategien bei Schulgewalt.

Abb. 12: Deeskalations- Strategien bei Schulgewalt



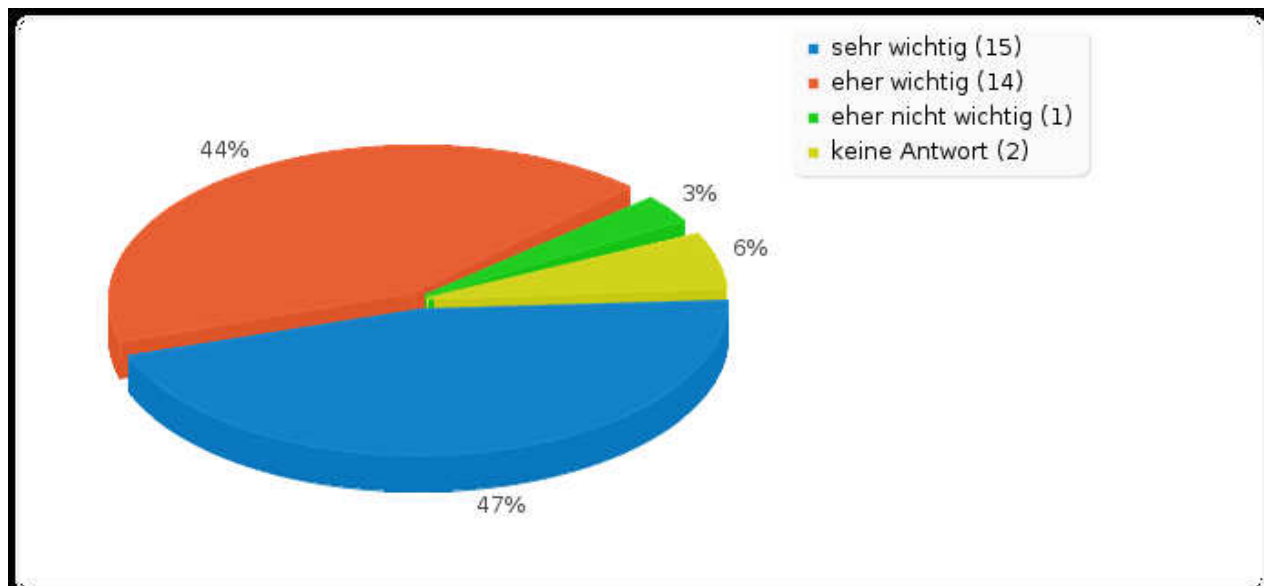
Mit 94% Zustimmung wird auch das Thema Alkoholmissbrauch Jugendlicher als wichtig erachtet

Abb. 13: Alkoholmissbrauch Jugendlicher



Die Gefahren durch neue Medien werden von 47% als sehr wichtig und von 44% als eher wichtig erachtet.

Abb. 14: Gefahren neuer Medien



Die Themen Jungenarbeit in der Schule (85%), Krisen- und Präventionsteams in Schulen (93%) sowie Krisenprävention an Schulen (77%) werden ebenfalls mit einem hohen Wichtigkeitsgrad angesehen. Ebenso wie die Themen:

- Suizidale Krisen und selbstverletzendes Verhalten (81%)
- Zivilcouragiert handeln (85%)
- (Schulische) Präventionsprogramme und das Bausteinsystem des Kriminalpräventionsrates Lüneburg (94%)
- Gesprächsführung auch in (hoch) problematischen Situationen (90%) sowie
- Bedeutung von Opferschutz und Opferbedürfnisse (94%)

Schließlich wurden die angeschriebenen Teilnehmer/innen des Arbeitskreises gefragt, welche der im Arbeitskreis Schule behandelten Themen auf jeden Fall aus präventiver Sicht bereits in der Lehrer/innenausbildung behandelt werden sollten. Einige Befragte gaben an, dass alle bereits genannten Themen bereits Gegenstand der Lehrerausbildung sein sollten. Einige Befragte griffen hierbei einige besondere Themen heraus:

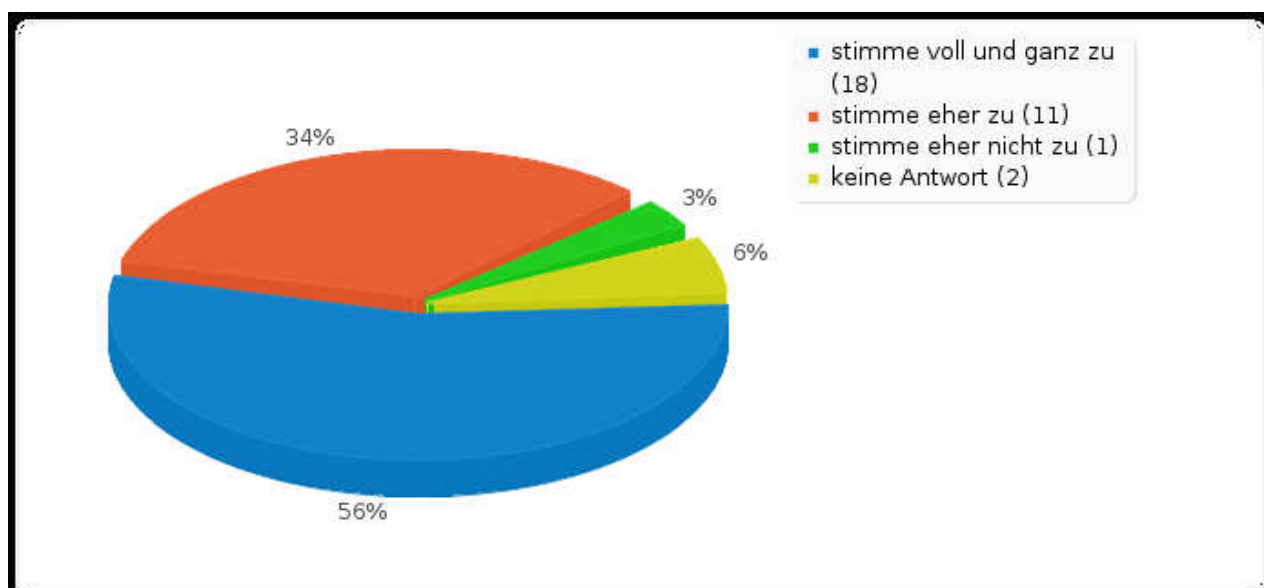
- Schülermobbing
- Gewalt in Teenagerbeziehungen
- Deeskalationsstrategien bei Schulgewalt
- Gefahren neuer Medien
- Rechtssicherheit
- Krisenprävention an Schulen

- suizidale Krisen (einschließlich Depressionen und andere Störungsbilder)
- Gesprächsführung
- Streitschlichtung und Fairness im Umgang miteinander
- Bedeutung des Opferschutzes
- Gesprächsführung auch in hoch problematischen Situationen School Shooting
- Selbstverletzungen
- Amokläufe

Wichtig für die Implementierung eines Arbeitskreises ist die Bedeutung der Netzwerkarbeit und der damit verbundenen Akquirierung sozialen Kapitals. Hierzu wurden die Arbeitskreisteilnehmer/innen befragt, ob die Mitarbeit im Arbeitskreis Schule bei Ihnen dazu geführt, dass Sie neue Kooperationen oder neue Formen der Zusammenarbeit eingegangen sind. Hierzu geben 72% an, durch den Arbeitskreis neue Kooperationen eingegangen zu sein. Bei 25% war dies nicht der Fall. Über die 25% lässt sich sagen, dass diese entweder bereits vor dem Arbeitskreis mit den beteiligten Partnern zusammengearbeitet haben oder, dass sie tatsächlich keine Anregungen zur Zusammenarbeit erhalten haben. Der Anteil derer, die durch den Arbeitskreis neue Impulse für die Kooperation mit anderen erhalten haben spricht mit 72% durchaus dafür, dass durch den Arbeitskreis eine größere Vernetzungslücke gefüllt werden konnte

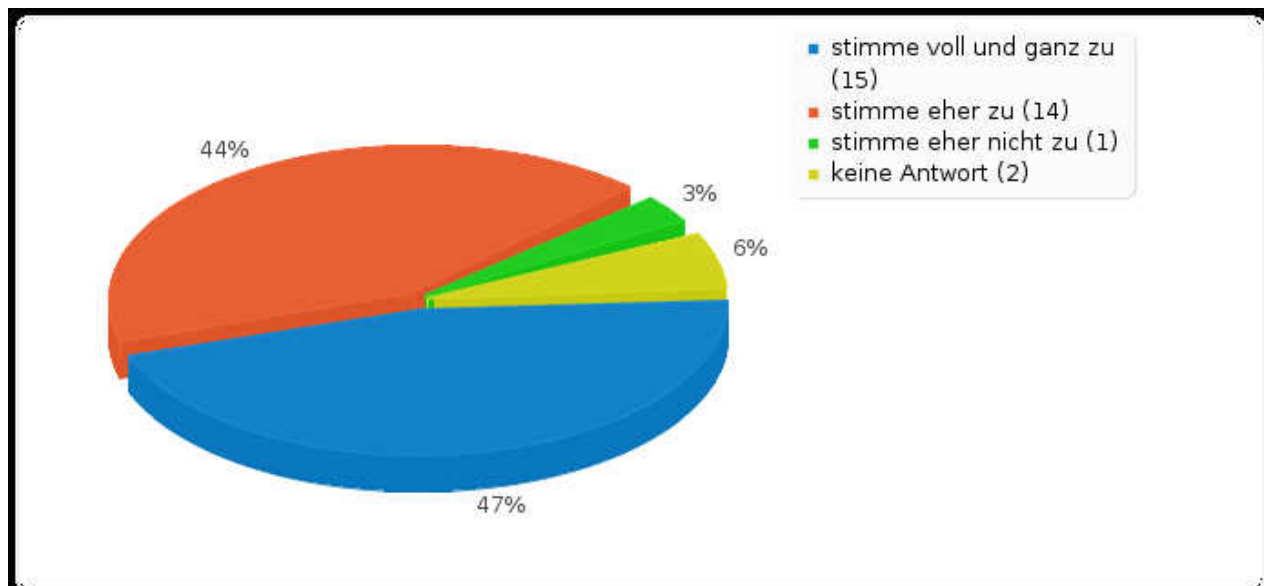
Im letzten Abschnitt der Befragung wurden die Teilnehmer/innen zur Akzeptanz der Arbeitskreisveranstaltungen insgesamt befragt. Hierbei stimmten 56% der Befragten voll und ganz zu, dass sich die Erkenntnisse aus den Arbeitskreisveranstaltungen für ihre Praxis gut nutzen lassen, 34% stimmen dieser Aussage eher zu.

Abb. 15: Die Erkenntnisse aus den AK-Veranstaltungen lassen sich für meine Praxis gut nutzen



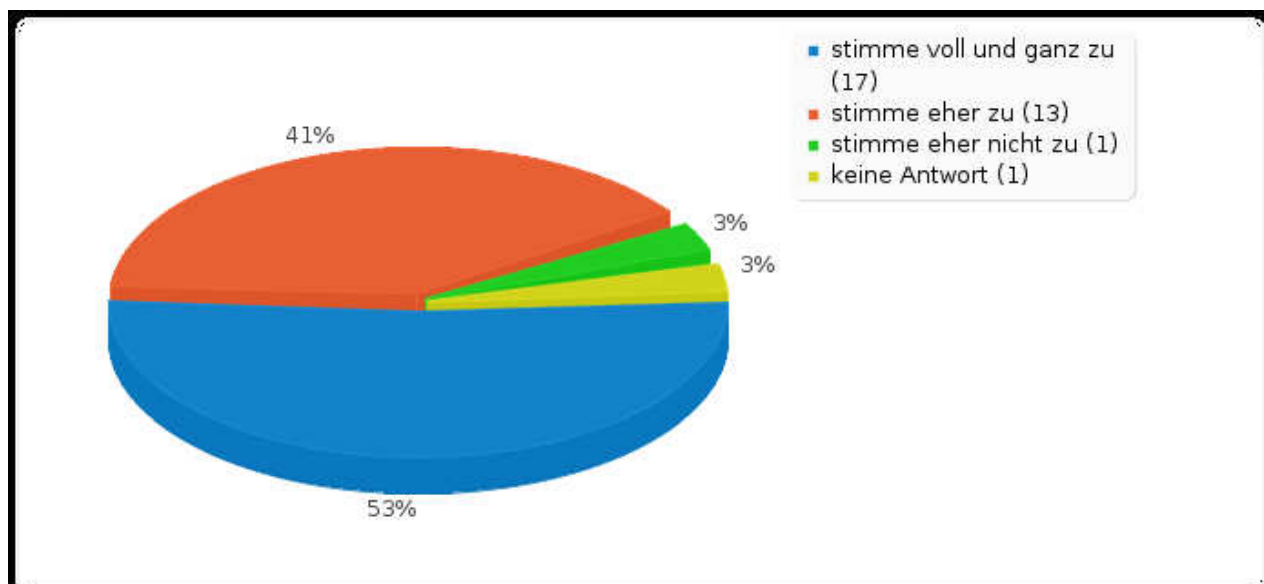
Insgesamt 91% gaben an, durch die Veranstaltungen im Arbeitskreis viel gelernt zu haben.

Abb. 16: Ich habe durch die Veranstaltungen im Arbeitskreis viel gelernt.



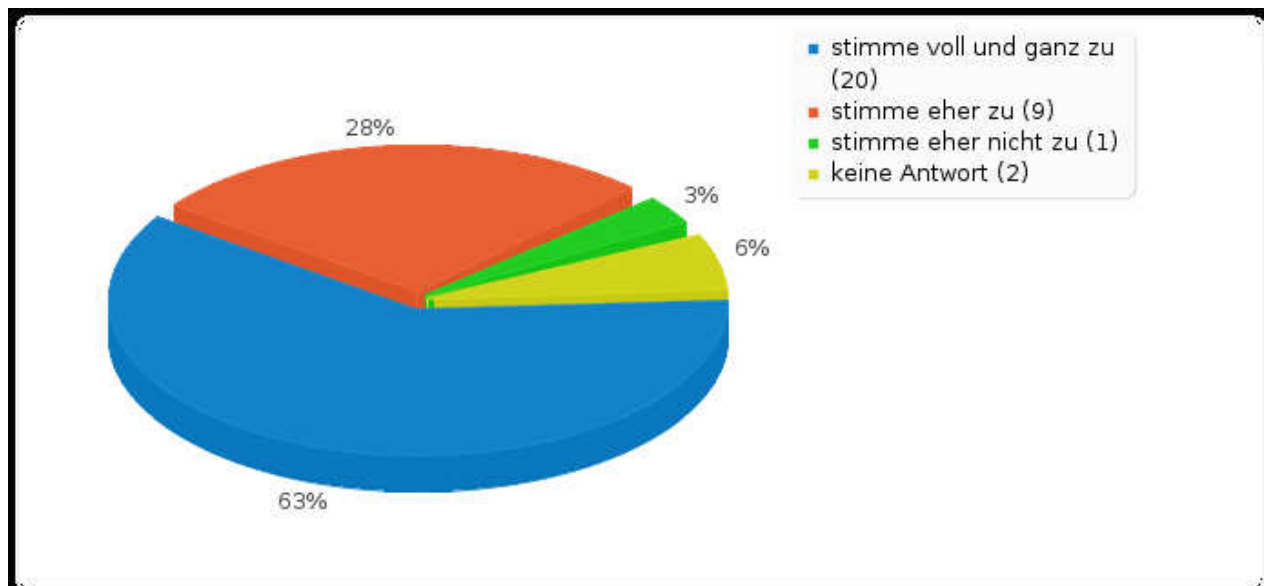
Sogar 94% geben an, durch den Arbeitskreis Menschen kennengelernt zu haben, die ihnen in ihrer beruflichen Praxis weiterhelfen können.

Abb. 17: Durch den Arbeitskreis habe ich Menschen kennengelernt, die mir in meiner beruflichen Praxis weiterhelfen können.



63% stimmen der Aussage voll und ganz zu, dass sich die Besuche der Arbeitskreisveranstaltungen für sie gelohnt haben. Immerhin noch 28% stimmen dieser Aussage eher zu.

Abb. 18: Die Besuche der Arbeitskreisveranstaltungen haben sich für mich gelohnt.



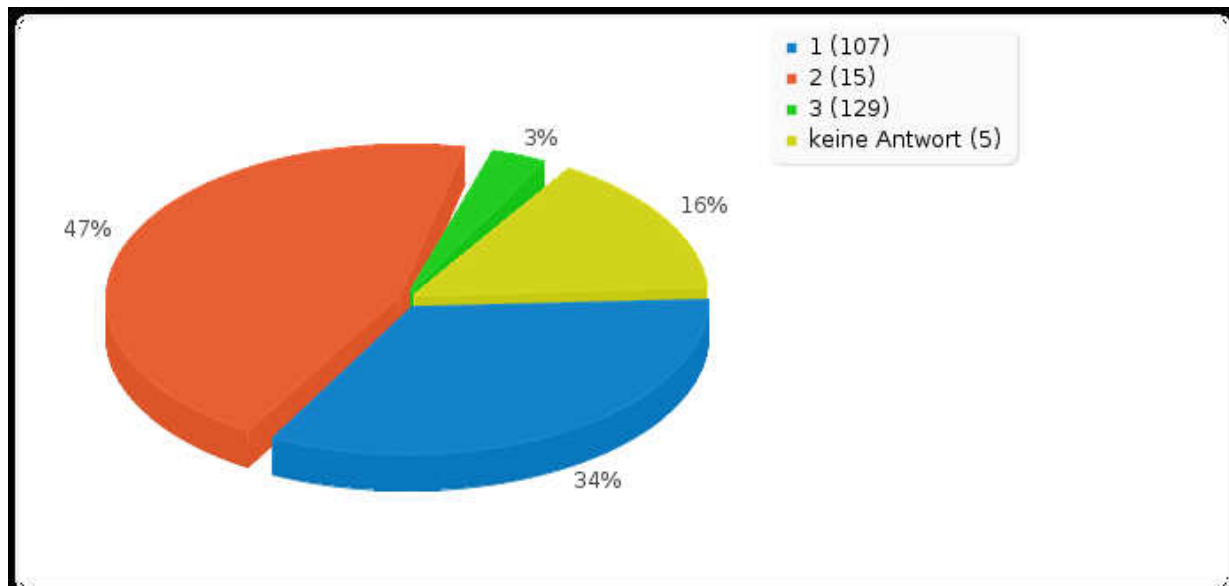
Weitergehend wurden die Befragten nach sonstigen Anregungen gefragt, die sie durch die Veranstaltungen im Rahmen des Arbeitskreises Schule noch gewinnen konnten. Hierbei wurden folgende Aspekte genannt:

- Netzwerke weiter ausbauen und pflegen
- Einblick in die Vernetzung einzelner Institutionen
- Dass wir ganzheitlicher denken und handeln lernen müssen
- Das Kennenlernen von Möglichkeiten bzgl. Prävention und Intervention

Befragt nach einer Beurteilung der Koordinatoren/innen des Arbeitskreises in Form von Schulnoten, bewerteten die angeschriebenen Teilnehmer/innen diese wie folgt:

34% geben den Koordinatoren/innen für ihre Arbeit eine eins, 47% eine zwei und 3% eine drei bei einem Mittelwert von 1,63. Die positive Bewertung der Koordinatoren/innen Julia von Thoen und Thomas Flocken des Schauspielkollektivs Lüneburg resultiert sicherlich nicht nur aus dem professionellen Projektmanagement, sondern ebenso aus dem großen Engagement der beiden Fachkräfte für Kriminalprävention im Rahmen der Referententätigkeit für den Arbeitskreis Sichere Schule.

Abb. 19: Wenn Sie die Arbeit der Koordinatoren/innen des Arbeitskreises Schule beurteilen würden, welche Schulnote würden Sie hierfür vergeben?



Zum Abschluss wurden die Angeschriebenen danach gefragt, wie es Ihrer Ansicht nach mit dem Arbeitskreis "Sichere Schule" weitergehen sollte und welche Vorschläge sie ggf. für eine Weiterentwicklung hätten. Aus den vielen Anregungen lässt sich zusammenfassen, dass eine Weiterführung des Arbeitskreises gewünscht wird, weil dieser viele neue Themen aufgegriffen hat, die nach Möglichkeit auch weiterbehandelt bzw. in Zukunft noch vertieft werden sollten. Darüber hinaus wurden folgende Aussagen getroffen:

- Der Umgang mit ADHS-Kindern stellt Lehrkräfte und auch Mitschüler oft vor große Herausforderungen. Es gibt immer wieder Situationen, die kaum zu bewältigen und zu handhaben sind. Über dieses Thema sollte ein Forum mit Fachleuten aus Medizin, Pädagogik, Psychologie usw. einmal stattfinden.
- Praxisorientierte Seminare, gern mit Experten, aber auch wie im Fall von Medien, mit Schülern
- Die begonnene Vernetzung war sehr fruchtbar und sollte fortgesetzt werden. Hilfreich wären Termine, die Lehrer(Innen) die Gelegenheit gäbe, dort mehr und verstärkt teilzunehmen. Nach meinen Eindrücken gelingt dies eher i.R. selteneren und dafür längeren Treffen. Vor allem, wenn diese in den betreffenden Schulen durchgeführt wurden.
- Stärkere Kooperation mit der Jugendhilfe, Qualitätsmanagement für Unterrichtsgestaltung (z.B. mehr Lob- und Anerkennungskultur, sowie Motivationsarbeit sollte in den Schulunterricht Einzug halten). Empathievermögen (z.B. präventive Anti- Gewalt - Trainings) in Projekten zu Anfang jeden Schuljahres.

- Beibehaltung der Seminare/Fortbildungen Finanzierungsmodelle für schulische Präventionsmaßnahmen entwickeln/vorstellen, die eine nachhaltige Aufnahme in die Schulcurricula ermöglichen. Noch mehr konkrete Trainingseinheiten auch für Kollegien
- Weitere Vernetzung zwischen Schule, Jugendhilfe und Polizei, Hilfe bei der weiteren Umsetzung von Präventionsmaßnahmen
- Am Wichtigsten sind persönliche Austauschmöglichkeiten, daher wäre es gut, regelmäßig Besprechungen anzubieten. Zusätzlich wären weitere Fachvorträge nützlich.
- Weiterhin informative Veranstaltungen; eventuell Ausweitung auf Eltern?
- Möglichst so weitermachen und Sponsoren finden. Abgespeckte Form: Netzwerk weiter pflegen, Themenbezogene Sitzungen: Referenten durch Schulgelder finanzieren (in Kooperation)
- Eine regelmäßige Weiterführung wäre m.E. wichtig, damit die Vernetzung der Institutionen weiter ausgebaut, bzw. gefestigt werden kann. Seminare mit externen Referenten sind sehr interessant, leider aber zu wenig besucht (beworben?). Die Arbeit verschiedener Professionen an einem Thema ist für mich unbezahlbar. Wann, wenn nicht dort, hat man/frau die Möglichkeit sofort die Ansichten der einzelnen Professionen zu hören, verarbeiten, bedenken und dann eigene Schlüsse für die praktische Arbeit zu ziehen. Vielen Dank für dieses Arbeitsfeld!
- Weiterhin Themen anbieten, die so gut recherchiert und aufbereitet sind, an denen auch externe Referenten ihr fachliches Wissen einbringen und gefragt werden können.
- Der Arbeitskreis sollte eine Regeleinrichtung werden!!!
- Vertiefung bereits behandelter Themen, aufgreifen und behandeln von akuten Problemen, Netzwerkarbeit vertiefen durch weitere regelmäßige Treffen
- Im Prinzip weiter so, tolle Arbeit!
- Die Programme sollten einfach weiterlaufen und sich durchaus wiederholen, da die Termine nicht für jeden gleichermaßen günstig waren. Immer wieder anbieten, es kommen ständig neue Personen und Probleme hinzu.
- Die Bedarfe sollten geprüft, die Zusammenarbeit mit der/dem Schulsozialarbeiter genutzt werden.
- Eine Weiterführung ist sinnvoll, damit zumindest die Möglichkeit besteht, weitere KollegInnen einzubeziehen.
- Wiederholung der Themen, da ich erst sehr spät von dem Arbeitskreis erfahren habe und mir wichtige Themen fehlen - eintägige Fortbildungen, um mein eigenes Handlungsrepertoire zu erweitern.

4. Resümee

Das Projekt „Strukturelle Optimierung des Kommunalen Präventionsrats Lüneburg“ im Rahmen des Förderschwerpunkts „Optimierung der Strukturen kommunaler Kriminalprävention“ beim Landespräventionsrat kann als erfolgreich bezeichnet werden, da es mit der Implementierung in der Lüneburger Präventionslandschaft eine wichtige Lücke geschlossen hat. Der Arbeitskreis „Sichere Schule“ und die Qualitätsoffensive des kommunalen Präventionsrates sind ein wichtiger Baustein für die qualitative Weiterentwicklung der kriminalpräventiven Arbeit vor Ort. So wurden im Rahmen der Veranstaltungsreihe Themen in die kriminalpräventive Diskussion in Lüneburg eingebracht, die für die Teilnehmer/innen einen hohen Praxisbezug aufweisen und somit für die Arbeit vor Ort als gewinnbringend angesehen werden können. Eine große Rolle spielt dabei sicherlich das Engagement, die Fachkenntnis und die professionelle Gestaltung des Arbeitskreises durch die Koordinator/innen Julia von Thoen und Thomas Flocken vom Schauspielkollektiv Lüneburg, die mit einer durchschnittlichen Bewertung von 1,63 mit einer Spitzenbewertung für ihre organisatorische und fachliche Arbeit bedacht wurden. Dass die Arbeit des Arbeitskreises Sichere Schule von derart vielen Befragten positiv angenommen und mit sehr konstruktiven Anregungen zur Weiterarbeit bedacht wurde, ist als eindeutiger Indikator dafür zu werten, dass der Arbeitskreis Schule und die Bildungsoffensive des kommunalen Präventionsrates sich als fester Bestandteil der Lüneburger Präventionslandschaft etabliert hat, der auch zukünftig weitergeführt werden sollte.